

Blicken wir etwa 66 Millionen Jahre in die Vergangenheit, als das Leben auf der Erde noch etwas anders aussah. Es war das Ende der Kreidezeit, das Klima war heiß und feucht und ein Großteil der heutigen Landmasse lag noch unter einer riesigen Ozeanfläche verborgen. Damals waren die Angiospermen (so bezeichnen wir in der Fachsprache die Blütenpflanzen) die neueste „Erfindung“ in der Pflanzenwelt. Auf gleiche Weise begannen sich unsere ersten Ahornbäume, Eichen und Buchen gerade zu entwickeln. In der Tierwelt wurde die Erde noch immer von den Dinosauriern dominiert, was aber nicht wirklich überraschend ist. Denn wenn es um das Durchhaltevermögen einer Spezies geht, sind die 100 Millionen Jahre, in denen diese Mega-Reptilien das Festland unseres Planeten beherrschten, der vergleichbar längste Zeitabschnitt in der Geschichte – das ultimative Beispiel für terrestrische Dominanz.¹

Ihre Regentschaft sollte jedoch nicht ewig andauern. Die Kreidezeit endete mit einem großen Knall.² Ein Asteroid von etwa zehn Kilometern Durchmesser – das entspricht fast der Größe von San Francisco – schlug auf der Halbinsel Yucatán in Mexiko ein. Diese Kollision erschütterte sprichwörtlich die ganze Welt: 420 Zettajoule Energie wurden dabei freigesetzt, was zwei Millionen Mal mehr ist als die Kraft der größten Atombombe, die jemals gezündet wurde. Der daraus entstandene Krater war 177 Kilometer breit. Und die Wirkung dieses Aufschlags war, wie man landläufig sagt, die eines „Planetenkillers“.

Mega-Tsunamis, massive Erdbeben, globale Feuerstürme und eine tödliche Kaskade vulkanischer Eruptionen suchten die Erde heim. Die Sonne verschwand hinter einer riesigen Staubwolke – und ließ sich ein Jahrzehnt lang nicht mehr blicken. Die weltweiten Umweltauswirkungen waren so rapide und extrem, dass die Dinosaurier – die bis dahin überdominante Lebensform – nicht in der Lage waren, sich anzupassen. Sie wurden ausgelöscht.

Für unsere Spezies waren das natürlich gute Neuigkeiten. Denn während die Dinosaurier groß, schwerfällig und unflexibel waren, waren diese frühzeitlichen kleinen, pelzigen Säugetiere – unsere Vorfahren – weitaus behänder und robuster. Sie wussten sich die radikalen Veränderungen, die über den Globus fegten, zunutze zu machen, passten sich an ihre neue Umwelt an und ließen ihre Vergangenheit hinter sich. Innerhalb eines evolutionären Wimpernschlags waren die Dinosaurier verschwunden und die Säugetiere wurden die Könige der Welt. Und eines ist gewiss – die Geschichte wiederholt sich immer wieder auf kurioseste Weise.

In der Tat ist diese Geschichte einer kolossalen Schockwirkung, einer radikalen Transformation und spektakulären Neugeburt auch heute noch von außerordentlicher Relevanz – besonders für das Wirtschaftsleben. In ebendiesem Augenblick gibt es nämlich einen weiteren Asteroiden, der unsere Welt heimsucht und der bereits die Großen und Schwerfälligen auslöscht und damit den Schnellen und Behänden weiträumig den Weg ebnet. Wir nennen diesen Asteroiden „exponentielle Technologie“ und auch wenn uns dieser Begriff nicht so geläufig erscheint, so kennen wir doch alle seine Wirkung.

Später werden wir diese Sache noch eingehender beleuchten. An dieser Stelle ist es wichtig zu erwähnen, dass sich der Begriff „exponentielle Technologie“ auf jede Technologie bezieht, die exponentielle Wachstumsraten aufweist – also ihre Leistungsfähigkeit regelmäßig (das heißt halbjährlich, jährlich et cetera) verdoppelt – der Computerbereich ist wohl das geläufigste Beispiel. Wenn etwa eine Frau in der

äußeren Mongolei einen Anruf auf ihrem Smartphone entgegennimmt, benutzt sie ein Gerät, das eine Million Mal billiger und 1.000 Mal leistungsstärker ist als ein Supercomputer aus den 1970er-Jahren.³

So sieht die exponentielle Veränderung in der realen Welt aus und heute begegnen wir dieser Art von Veränderung überall, wo wir nur hinschauen. Der exponentielle Fortschritt zeigt sich auf Dutzenden von Schauplätzen: Netzwerke, Sensorik, Robotik, künstliche Intelligenz, synthetische Biologie, Genomik, digitale Medizin, Nanotechnologie – um nur ein paar zu nennen.⁴ Und ebenso wie unser zehn Kilometer großer Asteroid formt die überwältigende Kraft dieser Technologien das Leben auf der Erde neu. Es ist ebendiese Kraft, die eine andere Rasse von Dinosauriern bedroht – nämlich jene großen und innovationsresistenten Unternehmen, die über Jahrzehnte immer das Gleiche gemacht haben und die auch in Zukunft nichts daran ändern werden, bis sie sich selbst aus dem Geschäft katapultiert haben werden.

Und doch gibt es im starken Kontrast dazu eine neue Rasse kleiner, pelziger Säugetiere, die sich langsam entwickelt. Diese Säugetiere sind die Unternehmer von heute – diejenigen, die die radikal beschleunigende Technologie einsetzen, um Produkte, Dienstleistungen und ganze Branchen zu transformieren. Diese behänden und robusten Neuerer lernen, mit den exponentiellen Technologien umzugehen; sie werden letztendlich selbst zu *exponentiellen Unternehmern*. Und diese exponentiellen Unternehmer ebnen den Weg für eine neue Welt des Überflusses.